

**Lichtkunstmeile  
Rüttenscheid**

**RÜ  
DE  
LUX**

# INHALT

<b>Editorial.....</b>	<b>3</b>
<b>Konzeption.....</b>	<b>5</b>
<b>Paul Baartmans.....</b>	<b>6</b>
<b>Peter Brdenk.....</b>	<b>8</b>
<b>Miriam Giessler   Hubert Sandmann.....</b>	<b>10</b>
<b>Tom Groll.....</b>	<b>12</b>
<b>Christoph Hildebrand.....</b>	<b>14</b>
<b>Lars Meeß-Olsohn.....</b>	<b>16</b>
<b>Dirk Schlichting.....</b>	<b>18</b>
<b>Martina Urmersbach   Günter Dohr.....</b>	<b>20</b>
<b>Manfred Walz.....</b>	<b>22</b>
<b>Begleitende Aktivitäten   Finanzierungskonzept.....</b>	<b>25</b>
<b>Impressum.....</b>	<b>27</b>

# EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Projektvorschlag RÜ DE LUX Lichtkunstmeile Rüttenscheid zeigen Bewohner aus dem Essener Stadtteil Rüttenscheid, Menschen, die dort arbeiten, und „gefühlte“ Rüttenscheider, die den großstädtischen Charme dieses Umfelds zu schätzen gelernt haben, ihren Wunsch nach aktiver Mitgestaltung der Kulturhauptstadt RUHR 2010 – mit viel unentgeltlichem Engagement, Zeitaufwand und Leidenschaft.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Kulturhauptstadt der Interessengemeinschaft Rüttenscheid e. V. (IGR) sehen Kultur als ein Stück Lebensqualität an und möchten mit ihrem Beitrag unsere Kulturmetropole bereichern. Wir können mit Lichtinstallationen neue, moderne, visuelle Zeichen setzen, möglichst nicht nur temporär, sondern über das Jahr 2010 hinaus. Wir senden Signale und realisieren eine Vision: RÜ DE LUX Lichtkunstmeile Rüttenscheid wird Botschafterin für den Stadtteil, die Stadt und die Region; trendy, weltoffen, tolerant und dynamisch. Hier ist der Standort für Freiberufler, für IT- und Kreativwirtschaft, innovative Dienstleister, sowie zukunftsorientierte Produkte. Rund um die Rüttenscheider Straße, die Rü, wird nicht nur mit Energie gehandelt, hier ist Energie.

Nicht nur die Betonung dieser Eigenarten, sondern auch das vorgesehene Hervorheben architektonischer Besonderheiten wird den Bürgern und Gästen Anregungen für eine erweiterte Sichtweise des Viertels geben.

Unser Vorschlag steht in der langjährigen Tradition des Gestaltens mit Licht in dieser Stadt. Das Projekt vernetzt sich im Ruhrgebiet mit anderen Städten, die sich auch der Auseinandersetzung mit Lichtgestaltung und Lichtkunst widmen ([www.lichtgestaltung-nrw.de](http://www.lichtgestaltung-nrw.de)).

Die Rü ist prädestiniert für ein Lichtkunstprojekt, wie RÜ DE LUX Lichtkunstmeile Rüttenscheid, mit räumlicher Anbindung zu weiteren kulturellen Institutionen wie Aalto-Theater, Philharmonie, neuem Folkwang Museum, den vier freien Theatern Courage, Sago, Katakomben, Die Bühne und der Messe Essen sowie dem Grugapark. Die Aufenthaltsqualität dieses Boulevards werden auch die zahlreichen Gäste zu schätzen wissen, denn wo sonst kann man einen Kulturhauptstadttag schöner ausklingen lassen, als in einer der zahlreichen Kneipen, Bistros, Lounge-Bars und internationalen Restaurants an der Rü?

Die Rü ist der Ku'damm, die Kö und die Leopoldstraße für Ruhr 2010. Der Künstler Tom Groll textet in seiner Projektbeschreibung über den Standort: „Die Rü ... eine lebendig, pulsierende Einkaufs- und Gastronomiemeile mit Tradition, versteht sich als emotionales Zentrum ..., als ein Juwel, das Qualität und Konsum, sowie Kultur und Genuss zu vereinigen weiß.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Dieses Booklet zeigt, welche Möglichkeiten, Vielfalt und Qualität in unserem Projektvorschlag liegen. Wir sind überzeugt, dass dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zu den Zielen der Kulturhauptstadt leisten kann. Daher bitten wir um Ihre Mitfinanzierung.

Auf ein wunderbares 2010.

Der Arbeitskreis Kulturhauptstadt innerhalb der Interessengemeinschaft Rüttenscheid e. V. (IGR)



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



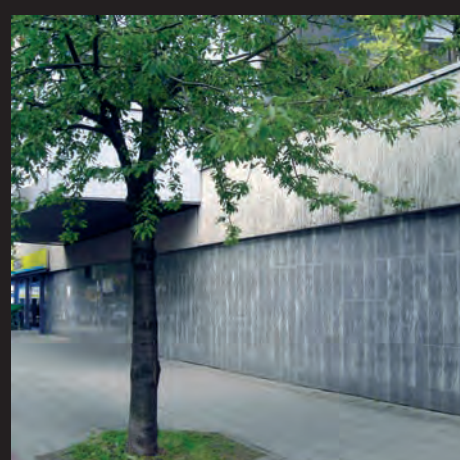
12



13



14



15



16

# KONZEPTION

- 1 Rasenfläche mit Platanen vor dem Glückaufhaus
- 2, 3, 7 Historische Fassaden
- 4 Hochhaus
- 5 Rüttenscheider Stern
- 6 Aldi Trapezblechkubus
- 8 Hotel Arosa, vorhandene Lichtinstallation
- 9 U-Bahnzugänge
- Martinstraße
- 10 Fuge, Blick auf die Kirche
- 11, 12 Heymannplatz
- 13 RÜ Kontor, vorhandene Lichtinstallation
- 13 Flachdach Restauration „Raum1“
- 14 Fassade Edeka
- 16 Litfaß-Säule „Kultur“

Im Jahre 970 wurde Rüttenscheid das erste Mal urkundlich erwähnt. Zwischen 1422 und 1445 wird die Siechenkapelle erbaut, die auch heute noch ein prägnantes Bauwerk an der Rüttenscheider Straße darstellt. Seit dem 1. Juli 1905 ist Rüttenscheid einer von 50 Stadtteilen der Stadt Essen.

Heute zählt die Rüttenscheider Straße zu einer der wichtigsten Straßen im Essener Stadtgebiet. Nirgendwo sonst in Essen sind Verkaufsbereiche, Dienstleistungen und Gastronomie so eng auf einander abgestimmt wie auf der Rüttenscheider Straße.

Die RÜ, wie sie sich nach außen darstellt, ist eine Straße des Erlebens, eigentlich ein Konglomerat verschiedenster Impressionen.

Das Projekt RÜ DE LUX Lichtkunstmeile Rüttenscheid soll hierbei die Ungewöhnlichkeit der RÜ verdeutlichen und über lichtkünstlerische Installationen in den dunklen Stunden das Gefühl für neue Wahrnehmungen schärfen.

Dabei heben die Künstler Orte hervor, die immer schon eine Rolle auf der Rüttenscheider Straße gespielt haben, aber aus dem offensichtlichen Wahrnehmungsfeld gefallen sind.

11 Künstlerinnen und Künstler von nationaler und internationaler Bekanntheit geben den Orten ein anderes Gesicht und so eine künstlerische Prägung in dem schon genannten Konglomerat.

Die Rüttenscheider Straße will eine Rolle übernehmen und positioniert sich so zunehmend im Stadtbild Essens und Stück für Stück auch immer mehr darüber hinaus.

RÜ DE LUX Lichtkunstmeile Rüttenscheid ist eine Zugabe aber auch ein Begriff des Wandels. Neben den mittlerweile zahlreichen Lichtinstallationen im zentralen Stadtbereich und der Zuordnung der herausragenden Installationen an die Kulturpfad-Lichtführung gilt es, das Thema Licht in gestalteter Form und künstlerischer Interpretation als Unterstützung der nächtlichen Urbanität auf Essens bekanntester Straße außerhalb des Zentrums zu nutzen.

Hierbei sollen die Lichtereignisse das „allgemeine Treiben“, also Nutzung der Verkaufsstätten, der Dienstleistungsbereiche und insbesondere der Gastronomie, als Hauptbezugspunkt in den Abendstunden, unterstützen und eine Individuelle Note geben.

Die Lichtpunkte übernehmen hierbei die Aufgabe Bereiche der Rüttenscheider Straße, „unsichtbarer zu machen“, das soll heißen: Torwirkungen zu erzeugen, Zugangsbereiche zu untermalen, die Orientierbarkeit zu stärken, ggf. Geschichtliches zu erläutern, aber insbesondere durch Ungewöhnlichkeit eine Marke zu erzeugen.

Entlang der RÜ soll es dann ungewöhnliche, von unterschiedlichen Künstlern und Gestaltern entworfene Lichtinstallationen geben. Nicht nur im Außenraum, sondern auch im Innenraum diverser Gebäude sollen ungewöhnliche Illuminierungen die Besucher locken.

Peter Brdenk  
Künstlerischer Leiter  
RÜ DE LUX Lichtkunstmeile Rüttenscheid

# PAUL BAARTMANS

## »Constellations«



### PAUL BAARTMANS

1956 geboren in Bergen op Zoom (NL) | Kunstakademie AKI Enschede (NL) 1976 - 1981 | Lebt und arbeitet seit 1981 in Amsterdam

### PROJEKTE | STIPENDIATE | AUFTRÄGE

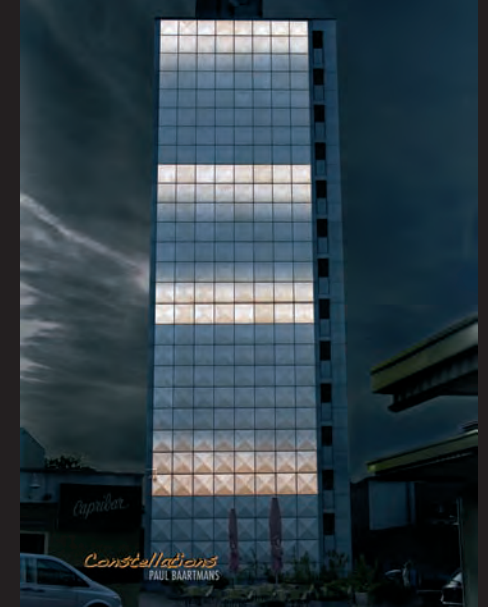
2000 Artoll, Bedburg Hau (NRW), Stipendiat | 2001 Entwurf 'Computer Clubhuis', Amsterdam | 2002 Gastprofessur Kunstakademie Minerva, Groningen | Staatl. Stipendiat, Niederlande | Geldern (NRW), Stipendiat | 2003 Lichtinstallation Bahnhof Muider-poort, Amsterdam | 2005 Lichtkunstprojekt 'Leef!', Safe-de Flat, Zwolle (NL) | Lichtkunstprojekt 'The Speed of Light', Amsterdam-Westerdok | 2006 Staatl. Stipendiat, Niederlande | Lichtkunstprojekt 'The Speed of Light', Amsterdam-IJburg

### EINZELAUSSTELLUNGEN

1999 Buro Empty, Amsterdam, 'All Systems Go' | 2001 Hooghuis, Arnheim, 'Pandemonium' | 2002 De Gele Rijder, Arnheim, 'Avecom' | 2006 Flow~, Amsterdam, Lichtkunstinstallation im Tiefgarage | 2007 Kunstfort Vijfhuizen (NL) 'het Licht'

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN | PROJEKTE

1998 Nederlands Instituut voor Mediakunst, Amsterdam, 'Soundings' | 1999 Nieuwe Vide, Haarlem (NL), 'Clip 2, van Licht en Beweging' | 2000 Centrum Beeldende Kunst, Nimwegen, 'Hotel' | Nieuwe Vide, Haarlem (NL) 'Plan Z' | 2001 Smart Project Space, Amsterdam, 'Garden built for you' | VHDG, Leeuwarden (NL), 'Home Made' | 2002 Arti et Amicitiae, Amsterdam, 'Non-members only' | 2003 'Toon-Festival' Elektronische Kunst und Musik, Haarlem (NL) | Lichtkunstfestival 'Polderlicht' Amsterdam | 2004 VHDG, Leeuwarden (NL), 'Happy-go-lucky' | 2005 Nieuwe Vide, Haarlem, 'Let There Be Light' | Reservoir IX, Berlin, 'Behaust-unbehaust' | Kulturpfadfest Essen | 2006 Museum Bochum und Lichttrouten Lüdenscheid, 'KunstLichtTore' Bochum | 2006 Nacht van het Licht, Lichtkunstfestival Schiedam NL | 2007 Museum Centrum Kunstlicht in de Kunst, Eindhoven (NL) 'Deep Space'



### »CONSTELLATIONS«

Konzept für eine Lichtinstallation an der Fassade eines Hochhauses an der Rüttenscheider Straße, Essen.

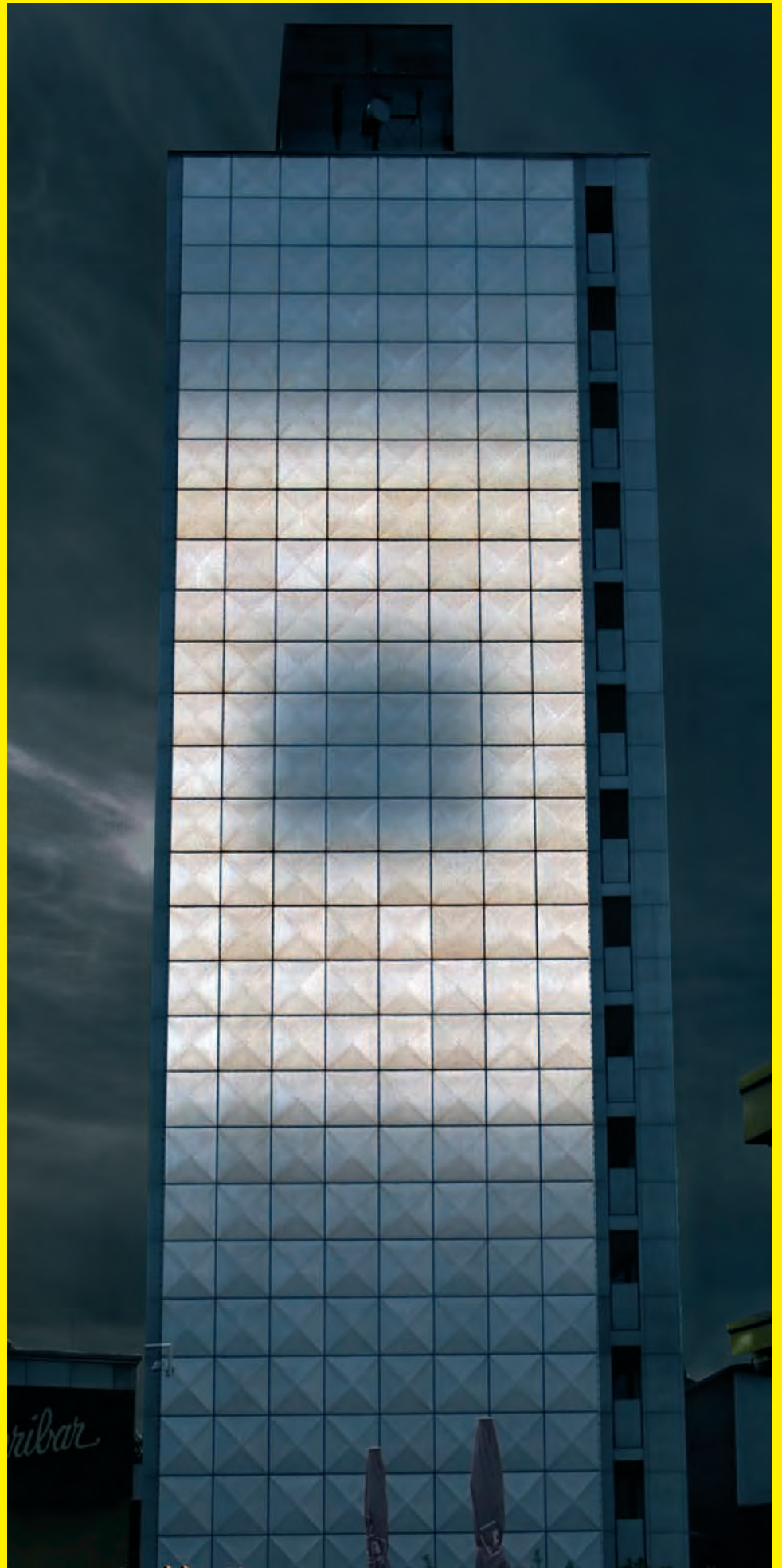
Die mit insgesamt ± 200 Metallplatten beschichtete Seitenfassade eines Hochhauses wird in drei quadratische Flächen (ca. 8 x 8 m) mit quadratmetergroßen Zinkblechplatten unterteilt.

Jedes Quadrat ist rundum mit je vier Streifen von LEDs besetzt, die knapp über den Platten ihr Licht strahlen lassen, so dass der Betrachter keinem direkten Licht ausgesetzt wird.

Durch die Form der Platten und die Anordnung der LEDs werden die Spitzen der Platten stärker angeleuchtet als die Randbereiche.

Jede LED-Linie wird über Elektronik gesteuert. Die unterschiedlichen Kombinationen, mit der das Lichtspiel gesteuert werden kann, ermöglichen fast unendliche Konstellationen.





# PETER BRDENK

## »ORIENTIERUNGSPUNKT KR EU ZU NG RÜ«



DIPL. ING. ARCHITEKT BDA PETER BRDENK

1959 in Essen geboren | 1979-1981 Studium der Luftfahrttechnik / Flugzeugbau in Aachen | 1981-1989 Studium der Architektur an der Universität GHS Essen, später auch an der Universität Dortmund | 1990-91 Angestellter Architekt in den Bereichen Messebau und Hochbau | 1992 Gründung des Architekturbüros Planwerk in Essen; Tätigkeit im Bereich der Hochbauarchitektur, Messebau, Ausstellungsbau; darüber hinaus intensive Auseinandersetzung mit Lichtkunst und Lichtgestaltung im öffentlichen Raum, zahlreiche realisierte Projekte bundesweit in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Künstler Jürgen LIT Fischer | seit 1998 Vorstand Bund Deutscher Architekten BDA Essen | 2001 Preisträger für die Stadt Essen im Wettbewerb | Förderung von künstlerisch orientierten Lichtprojekten im öffentlichen Raum des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW | seit 2001 Lichtkoordinator der Stadt Essen | 2002 Gründungsmitglied des Forum Kunst und Architektur in Essen | seit 2002 stellvertretender Vorsitzender des Forum Kunst und Architektur | seit 2003 Mitglied im Kulturberrat der Stadt Essen | 2004 Preisträger Renault Traffic Design Award für KunstLichtTore Bochum zusammen mit der Stadt Bochum | seit 2004 Mitglied der Jury Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Essen | 2006 Mitglied in der Jury International City People Light Award

### ORT

Kreuzungsbereich Rüttenscheider Straße / Wittering - Kahrstraße

Der Kreuzungsbereich Rüttenscheider Straße / Wittering - Kahrstraße ist geprägt von 4 Gebäuden aus den 50 / 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Interessant ist, bei näherer Betrachtung, dass alle vier Gebäude auf einer Seite einen fensterlosen Fassadenteil vorzeigen dessen architektonische Bewandnis sicherlich heute nicht mehr nachvollziehbar erscheint.

Vielleicht hat einer damit angefangen und die anderen haben es nachgemacht, um sich an der Umgebung zu orientieren.

Wahrscheinlich aber wird es kaum jemanden auffallen, dass es so ist wie es ist. Ist es denn auch wichtig? Obwohl es bei den Menschen einen Orientierungssinn gibt, baut jeder wiederum eine eigene Orientierungsstrategie auf, um durch den Dschungel des Lebens zu kommen und um sich von einem Ort zum anderen bewegen zu können.

### ORIENTIERUNGSSINN, ORIENTIERUNGSTRATEGIE, ORIENTIERUNG, ORIENT.

Ja! Kaum jemand wird sich je Gedanken darüber gemacht haben, dass das Wort Orientierung seinen Ursprung im Wort Orient hat und so dem Bereich der bewohnten Erde zugeordnet ist, der in der Richtung der aufgehenden Sonne liegt. Also im Osten. Das lateinische Wort oriens (sol) bedeutet „aufgehende Sonne“. Es bleibt die Frage, ob der Orientierungslose tatsächlich nicht mehr weiß, wo die Sonne aufgeht.

Als Hilfe zum „Zurechtfinden in der Umgebung“ sollen nun überdimensionale Buchstaben auf den fensterlosen Fassadenteilen dazu beitragen, dass man sich an einem Kreuzungsbereich auf der Rüttenscheider Straße befindet. Zunächst wird man über die Anordnung von Lichtlinien erkennen, dass jeder Fassadenteil mit zwei Buchstaben versehen ist KR, EU, ZU, NG bei näherer Betrachtung wird dann klar, dass die Zusammensetzung der Buchstabenpaare das Wort Kreuzung ergeben. Im weiteren erkennt der Betrachter dann auch, dass der Hinweis KREUZUNG RÜ erkennbar wird. Hier wird man nie wieder die Orientierung verlieren, jedem wird überdeutlich klar



gemacht, dass er sich an einer Kreuzung befindet. Der erste Schritt zur Orientierung ist also gegeben. In welche Richtung man sich nun weiter orientieren soll, bleibt offen. Gerade eine Kreuzung ist immer eine Herausforderung zur Neuorientierung. Man hat schon sein Kreuz zu tragen mit der Orientierung.

### LICHTINSTALLATION

Lichtinstallation bestehend aus Leuchtstoffröhren 1,50 m lang, 38 Watt, weiß sowie Leuchtstoffröhren orange für das Wortkürzel RÜ. Hierbei symbolisiert das orangefarbene Licht das Licht der aufgehenden Sonne.

Anzahl der Leuchtstoffröhren : 41 Weiße / 10 orangefarbene à 38 Watt = 1.938 Watt





# MIRIAM GIESSLER | HUBERT SANDMANN

## »Capsule« | »Lichtturm« | »Vernetzung«



### MIRIAM GIESSLER

1960 in Essen geboren, lebt und arbeitet in Essen | 1988 - 1993 Studium Uni GHS Essen, ehem. Folkwangschule Essen | seit 1994 Objekte, Bilder und Installationen | seit 1997 Kunst im öffentlichen Raum zusammen mit Hubert Sandmann

### HUBERT SANDMANN

1960 in Gelsenkirchen-Buer geboren, lebt und arbeitet in Essen | 1981 - 1988 Studium Uni GHS Essen und Kunstakademie Düsseldorf | 1993 - 1999 Universitätsassistent an der TU Graz | 1995 - 2001 Lehrbeauftragter für Grundl. der Gestaltung, Architektur und Film, TU Graz, Uni Wuppertal | seit 1995 Experimentelle Super8 Filme/ Videos und Installationen | seit 1997 Kunst im öffentlichen Raum zusammen mit Miriam Giessler

### EINZELAUSSTELLUNGEN

07 luftlicht Alt-katholische Friedenskirche, Essen | 06 capsule 3, wallpieces 3 Palais Biberach, Bamberg | 06 Eigentor kunststück 2006, Essen | 05 naglaskogur Kunstverein Emmerich | 05 Drucksachen Galerie von Geymüller Essen | 03 fehlfarben\_1 Hypothekenbank, Essen |

03 bildwuchs MMIII Kunstverein, Mönchengladbach | 03 Viadukt „kunststück 2003“, Essen | 03 Werkschau Forum für Kunst und Architektur, Essen | 03 welt-räume Kunsthaus Essen | 02 wallpieces 3 Galerie im Schloss Borbeck, Essen | 01 Stadtmobiliar 3 Zeche Zollverein Schacht XII, Essen | 01 momentmal Installation in der Marktkirche Essen | 98 wallpieces 1 Objektform, Essen | 96 En Dependance Kunsthaus Essen, Eröffnung mit Andre Jolles (Butoh-Tanz), u. H. Lunke (Sound) | 94 Intraterrestrial 1 eine leuchtende Bodenskulptur (earthwork), Mützingen / Wendland

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN | PROJEKTE

06 capsule 4 „glow“, forum of light in art and architecture, Eindhoven | 06 Vorspiel Forum Kunst und Architektur, Essen | 05 böhlen „HOMEsweetHOME“, artforum3, Haus Reich, Baden-Baden | 05 meduse Folkwangatoll, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl | 05 Der stille Ort „Licht(e) Wege“, Schlosspark Kassel | 05 böhlen „offshore-splinter“, Schloss Plüschow, Kunsthaus Essen | 04 capsule 2 „Licht-routen“, Lüdenscheid | 04 super 8 „Extraschicht“, Salzlager Kokerei Zollverein, Essen | 04 Linearestadt Filmfestival architektur und film, Berlin | 04 blue „Betriebsfest“, m3 Kunsthalle, Berlin | 02 capsule 1 „Bau - Kunst“, Essen | 01 Rauschen „invitatie, invitation, einladung“, Kunsthaus, Essen | 00 Stadtmobiliar 2 „99 Standpunkte“, Hannover Langenhagen | 99 Stadtmobiliar 1 „Claims (2)“, Hannover Empelde | 97 my points of view „3.Biennale film + Arc“, Graz | 97 Bildgehege „Tuchföhlung 1“, Langenberg | 96 Nur die Ruhr „Filmfestival Blicke aus dem Ruhrgebiet“, Bochum | 97 Bildgehege „Tuchföhlung 1“, Langenberg | 97 Das letzte Haus/Last house Steirischer Herbst Graz | 94 Abraum Zeche Zollverein in Essen | 90-93 Rotierende Kreise Neugestaltung ehem. Görlitzer Bahnhof, Berlin, Preisträger



### »CAPSULE«

Ein Globus aus transparenter PVC-Folie, aufgeblasen, 6,50 m im Durchmesser, beherbergt eine Zuchtanlage (Tabak), mittels Pflanzlichtern (Leuchtstofflampen) erleuchtet. Verweist auf den Verlust der Raucherparadiese durch Rauchverbote in Gaststätten.

### »LICHTTURM«

Auf dem vorhandenen Grundriss eines Grünflächenkübels wird ein Lichtturm (Stahlgerüst) mit ca. 12 m Höhe errichtet, bestehend aus 8 übereinandergestapelten Lichtkammern,  $b = 2 \text{ m} \times t = 1,50 \text{ m} \times h = 1,50 \text{ m}$ , deren Front mit einem Mechanismus vergleichbar einem Garagentor, geschlossen und wieder geöffnet werden kann. Die beweglichen Flächen bestehen aus 2-schaligem transparenten Plexi, ornamental farbig bedruckt, hinterleuchtet mit Leuchtstoffröhren. Verweis auf die Problematik der Stellflächen und die räumliche Beengtheit.



### »VERNETZUNG«

Der gesamten Fassade wird eine gitterartige Lichtstruktur übergestülpt, einem Einkaufsnetz bzw. Tarnnetz gleich, das sich aus einer Vervielfältigung und Anneinandermontage des Aldi-Logos generiert. Die blaue aufgelegte Linienstruktur besteht aus farbig bedruckten halbdurchsichtigen Plexielementen, die mit Leuchtstofflampen bzw. LED-Technik durchleuchtet sind. Die Fassadenfläche selber wird als leuchtender Untergrund in komplementärem Farbton lackiert.

# TOM GROLL

## »Jenseits von Eden, 2010«



### TOM GROLL

1964 geboren in Werdohl | 1985-88 Schreinerlehre in Garmisch-Partenkirchen | 1989-94 Studium der Visuellen Kommunikation, Fachhochschule Düsseldorf | 1995 Diplomabschluss im Bereich Multimedia bei Prof. Dieter Glasmacher und Prof. Reiner Nachtwey | 1996 Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln bei Prof. Jürgen Klauke

### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

2006 Innovationspreis Westfalensprung mit „LichtRouten“ | 2004 Innovationspreis Kultur von Sauerland Initiativ mit „LichtRouten“ | 2001 Märkisches Stipendium für Bildende Kunst | 2000 1. Preis Theaterfestival Südwestfalen, mit „k.a.k.“ | 1992 1. Preis Installation für das Foyer des Medizinischen Dienst der Krankenkassen Düsseldorf

### PROJEKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

2006 „Glow-Forum of Light in Art and Architecture“ | Im Auftrag von City-Dynamiek, Eindhoven | Kuration: Tom Groll und Bettina Pelz | 2006 „LichtRouten – Perspektiven in der Stadt des Lichts“ | Ausstellung für Lichtkunst und Lichtdesign | Im Auftrag der Stadt Lüdenscheid und dem Lüdenscheider Stadtmarketing | Projektleitung: Tom Groll und Bettina Pelz | 2005 „Parklandschaften“ visionäre Praxis Kunst Kunstausstellung im Öffentlichen Raum Im Auftrag der Stadt Lüdenscheid und dem Lüdenscheider Stadtmarketing Projektleitung: Tom Groll und Bettina Pelz | 2004 „LichtRouten – Perspektiven in der Stadt des Lichts“ | 2003 „LichtRouten – Perspektiven in der Stadt des Lichts“ | 2002 „LichtRouten – Perspektiven in der Stadt des Lichts“ | 2001 „Illuminare Zonen“ Thermische Lichtinstallationen in fünf Aussichtstürmen, Märkischer Kreis im Auftrag der Märkischen Kulturkonferenz Projektleitung: Tom Groll | 2000 „jetzt fliege ich“ Multimediale Theaterperformance, Minden Ein Projekt für den Mindener Kultursommer Projektleitung: Tom Groll, Oliver Iserloh, Guido Meyer



„Talking Lights“, Tom Groll, LichtRouten 2004, Lüdenscheid, Foto Claus Langer

### AUSSTELLUNGEN

2007 Genf, Les yeux de la nuit | 2006 Unna, Zentrum für Internationale Lichtkunst „Talking Lights“ im Rahmen der Extraschicht | 2005 Castrop Rauxel, „Lichtung“ | Ab in die Mitte – Die Cityoffensive | Lüdenscheid, „Hochebene“, Parklandschaften | Ab in die Mitte – Die Cityoffensive | 2004 Siegen, Kunstverein, „Die Spitze des Eisbergs“ | Lüdenscheid, LichtRouten | 2003 Remscheid, Galerie der Stadt Remscheid, Kunstküche | Düsseldorf, 2nd floor, Galerie Friebe | Lüdenscheid, LichtRouten | 2002 Iserlohn, Städtische Galerie, „Insichtbarkeiten“ | Lüdenscheid, Grenzgänge, „IlluminaResonanzen“, Essen, Maschinenhaus, „IlluminaResonanzen“ | 2001 Hagen & Märkischer Kreis, „Illuminare Zonen“ | Thermische Lichtinstallationen in fünf Aussichtstürmen | Lüdenscheid, Städtische Galerie, „In Aussicht gestellt“ | Köln, Galerie Friebe, „physical art“ | 2000 Wanne, Städtische Galerie Lüdenscheid, Museen der Stadt, Westdeutscher Künstlerbund „von Haus zu Haus“ | Düsseldorf, Große Kunstausstellung NRW



„Lichtgrund“, Tom Groll/Bettina Pelz, LichtRouten 2006, Lüdenscheid, Foto Claus Langer



„in sight“, Tom Groll/Bettina Pelz, Glow 2006, Lüdenscheid, Foto Claus Langer

### »JENSEITS VON EDEN, 2010«

Licht ist das Material, das die Erscheinungsform und -textur von Räumen, Perspektiven und Farben, Flächen und Formen definiert. Umgekehrt braucht Licht Raum und Materie, um wahrnehmbar zu werden. Aus diesem Zusammenspiel resultiert die immer neue Faszination der menschlichen Wahrnehmung, wenn es um Licht geht. Gleichzeitig eröffnet Licht in allen Kulturen einen spirituellen Raum. Raum und Zeit als Parameter des Lebens, die erst über das Licht erfahrbar werden.

Die Rü, Rüttscheider Straße, eine lebendig pulsierende Einkaufs- und Gastronomiemeile mit Tradition, versteht sich als emotionales Zentrum der Stadt Essen, als ein Juwel, das Qualität und Konsum, sowie Kultur und Genuss zu vereinigen weiß.



### SIECHENKAPELLE

Die Siechenkapelle, vor 1442 als Kapelle des Siechenhauses vor den Toren der Stadt für Leprakranke gegründet, bis 1890 für Gottesdienste und bis heute als Gotteshaus genutzt, ist das älteste Gebäude Rüttenscheids.

### »JENSEITS VON EDEN, 2010«

„Jenseits von Eden, 2010“ will eine Aufmerksamkeit für diese nicht weit von einander, auf der inneren Landkarte verloren gegangenen Orte schaffen. Ein alter Leichenwagen im Park wird zum inszenierten Grenzgänger zwischen pulsierendem Konsumieren und lichter Ruhe.

### HEYMANNPLATZ

Der Heymannplatz, ursprünglich Friedhof in Rüttenscheid, ist jetzt ein Kinderspielplatz eingerahmt von Grabsteinen und ebenso alten Bäumen, des Nachts in ein absolutes Dunkel getaucht.



Der Laderaum wird auf der unteren Einbettungsebene mit einem LED Board ausgestattet ca. 180 x 90 cm, eine mattierte Plexiglasscheibe wird plan in die 10cm darüber liegende Gesamtfläche eingelassen und dient so als steuerbares Rückpro für ein mögliches in allen Farben darstellbares Bild- und Lichtfeld. Zu dem wird per DMX Schnittstelle eine Verbindung geschaffen, wo die Geräusche aus der Siechenkapelle als Signal transformiert in ein Lichtbild gewandelt werden. Klangqualitäten werden in Bildqualitäten übersetzt, indem sich analog zu der Klangfrequenz und Lautstärke, Lichtfarbe und Lichtintensität verändern. Die Geräusche und Klänge im Park und um das Fahrzeug herum, werden Ihrerseits per DMX auf die in Lichtfarbe und Intensität veränderbare Außenbeleuchtung der Siechenkapelle gesendet.

So kommt es im Transformationsprozess von Klang und Licht zum Zwiegespräch, wo außerhalb der wahrgenommen Orte so genannte blinde Flecken auf dem inneren Stadtplan der Rü neu erleuchtet werden.

# CHRISTOPH HILDEBRAND

## »Kultur-Litfaßsäulen« | »Piktogrammstele«



### CHRISTOPH HILDEBRAND

1959 geboren in Emmendingen/Baden | 1977-1988 Studium von Mathematik, Physik, Architektur und Kunst in Freiburg, Wien und Berlin | 1985 Magister Artium, Hochschule für angewandte Kunst, Wien | 1988 Meisterschüler, Hochschule der Künste, Berlin | 1989-1991 Arbeitsstipendium der Wehrle Werk Stiftung, Emmendingen | 1991-1992 Auslandsstipendium der Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten Berlin und DAAD für 200 Gertrude Street, Melbourne /Australien | 1992-1993 Visiting Artist an der School of Media Art, College of Fine Arts, University of New South Wales, Sydney | Lebt und arbeitet in Essen und Berlin

Vernetzte Kommunikationsstrukturen, digitale Weltaneignung und die Neudefinition menschlicher Identität im Zeitalter von Internet und Globalisierung bilden den Hintergrund für Objekte und Installationen, die seit Anfang der 90er Jahre entstehen. Die Spannweite der zur Verwendung kommenden Materialien reicht vom Betonfertigteile über Plastik-Lunchboxen und Kinderspielzeug bis zu elektronischen Laufschriften und digital animierten Neonkonturen – die Größenordnung reicht vom handlichen Multiple bis zur fassadenfüllenden Lichtskulptur.

### PROJEKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Permanente Arbeiten: 2006 Woher/Wohin, KunstLichtTore, Bochum | 2004 Basic Values, Institut für Mikrosystemtechnik an der Albert-Ludwig-Universität, Freiburg | Lines, Kunsthaus Essen, Essen | 2003 Arche, Stadt Lippstadt | LightLounge, art'otel Potsdam, Potsdam | 2002 H/E/I/M/A/T, Neues Rathaus, Emmendingen | 1994 Ying/Yang, GEHAG, Berlin | 1990 Cave, Weinbrennerhaus, Karlsruhe | Temporäre Projekte: 2005 Meaning, Tschumi Pavillion, Groningen | Treibhaus, Kulturpfadfest Essen | Eden, Schloßpark Borbeck, Essen | 2004 Words, European Media Art Festival, Osnabrück | 2002 House, XXI World Congress of Architecture, Berlin | 2001 Signals, Speicher Barth, Barth | 2000 Matrix, Kiasma Museum of Contemporary Art, Helsinki

### AUSSTELLUNGEN

2007 Dohr/Hildebrand, Zeche Unser Fritz 2/3, Herne | 2006 Lichttrouten 06, Lüdenscheid | KunstLichtTore Bochum, Museum Bochum | Pikto, Institute Supérieur des Etudes de Langage Plastic, Brüssel | 2005 Meaning, Tschumi Pavillion, Groningen | Lichtkunst mit Kunstlicht, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe | Urbane Zäsuren, Europäisches Haus für Stadtbaukultur, Essen | Garten Eden, Schloßpark Borbeck, Essen | Arte e Vita, Potsdam | Mix it!, Kunsthaus Essen | wagen&wirken, Mohr-Kran, Lünen | 2004 49.99, Kettwig | Projector II, Schinkelhalle, Potsdam | Words, European Media Art Festival (cat.), Osnabrück | Projector, Aedes Architektur Forum, Berlin | Isole delle Utopie, Centro Arte LuPier, Brescia | Neue Kunst in alter Kulturlandschaft, Fuhlendorf | 2003 Inseln der Utopien, Potsdam | 2002 House, XXI World Congress of Architecture, Berlin | interFACE, Wettbewerb des Presse- und Informationsamts der Bundesrepublik | 2001 Archiv, Katalog-Lounge, Artforum Berlin |

vlcons, studio 63, Berlin | 2000 Alien Intelligence (cat.), Kiasma Museum of Contemporary Art, Helsinki | 1998 Interfaces (cat.), Städtische Galerie Kirchheim unter Teck, Kirchheim-Teck | 1997 Noalog, Bunkier Sztuki, Krakau & Umspannwerk, Berlin | Wahrnehmung, Galerie Schüppenhauer, Köln | Perception (cat.), Galerie Wolf, Berlin | 1996 ChromaPARK 96 (cat.), E-Werk, Berlin | 1995 Irrton Festival (cat.), Berliner Gesellschaft für Neue Musik und Podewil, Berlin | 1994 ISEA' 94, International Symposium on Electronic Art, Helsinki | First Europeans (cat.), Orangerie Schloss Charlottenburg, Berlin | 1993 European Media Art Festival (cat.), Osnabrück | Pixel-Lunch, Media Art Exhibition Space, Sydney | 1992 A New Generation of German Artists (cat.), Museum of Contemporary Art, Sydney | TISEA, Third International Symposium on Electronic Art (cat.), Sydney | 1991 Interferenzen, Kunst in Berlin 1960-1990 (cat.), Riga und St. Petersburg | Love, Wiensowski & Harbord, Berlin | Standard of Wisdom, Fleetinsel 71, Hamburg | 1990 Ceterum Censeo, Künstlerhaus Bethanien, Berlin | Pixel-World, Kunstraum Göppingen | 1989 Jürgen-Ponto Stiftung (cat.), Kunstverein Frankfurt und Villa Griesebach, Berlin | Supervision (cat.), Bayer, Eichhorn, Hildebrand, Galerie Vincenz Sala, Berlin | Neue Skulptur (cat.), Hemmert, Hildebrand, Legrand, Galerie Cintrik, Antwerpen | 1988 6 Richtige, Berlin | 1987 Forum junger Kunst, (cat.), Kunsthalle Baden-Baden und Kunstverein Stuttgart | 1986 Geist und Form (cat.), Wien

In den letzten Jahren entstanden große digital gesteuerte Neonskulpturen für das Kiasma Museum of Contemporary Art in Helsinki und für ein Speichergebäude am Barther-Bodden, sowie eine interaktive Lounge aus Neonzeichen für das internationale Artforum 2001 in Berlin. Daneben erfolgten Einladungen zu großmaßstäbliche, stadtbildprägenden Projektstudien und Wettbewerben, wie für das Bundespresseamt an der Friedrichstraße in Berlin. Die interaktive SMS-gesteuerte Neoninstallation „Words“ für das European Media Art Festival 2004 war der Vorläufer für „Meaning“, das bisher umfangreichste Vorhaben mit 125 animierten Panelen in LED-Technik, für den Tschumi Pavillion in Groningen im Jahr 2005/2006. Zur Zeit erfolgt eine Recherche, die See-Container als Grundmodule für eine autonome platzgreifende Lichtskulptur nutzt.



### »KULTUR-LITFAßSÄULEN«

Die beiden an der Rü stehenden Litfaßsäulen, die dem Kulturangebot der Stadt Essen gewidmet sind, werden durch von weitem erkennbare piktogrammartige Skulpturen markiert. Jeweils zwei Motive aus gebürstetem Edelstahl in der Höhe von ca. 1,5 m durchdringen und stützen sich. Die Innenseite der Halbschalen ist mit Leuchtfarbe beschichtet und wird abends von Neonkonturen illuminiert. Die Skulpturen haben keine „Schokoladenseite“, sondern funktionieren von allen Blickrichtungen. Je nach Budget können noch weitere Litfaßsäulen mit zusätzlichen Motiven bestückt werden.



#### »PIKTOGRAMMSTELE«

An der vielbefahrenen Kreuzung von Huysenallee und Hohenzollernstraße am Beginn der Rüttenscheider Straße wird als weithin sichtbare Landmarke eine 8-12m hohe Lichtstele errichtet. Die Stele mit quadratischem Grundriss von ca. 80x80cm besteht aus einer Vielzahl von illuminierten Piktogrammen, die das weitgefächerte Angebot der Rüttenscheider Straße an Kultur, Geschäften, Gastronomie, Wohnen und Arbeit thematisiert. Die Stele mit ihren aus allen vier Himmelsrichtungen lesbaren Zeichen fungiert gleichzeitig als Scharnier zwischen Aalto-Oper / Saalbau und dem Folkwang-Museum und unterstützt damit als Tag und Nacht wirksame Wegmarke den bereits existierenden Kulturpfad. Die Höhe der Stele und die Zahl der Motive kann dem erworbenen Budget angepasst werden.

# DIRK SCHLICHTING

## »Zwischenstopp«



### DIRK SCHLICHTING

1965 Düsseldorf | 1988 – 1995 Studium an der Kunstakademie Münster bei Prof. Bandau | 1991 Förderpreis der Gemeinde Everswinkel | 1992 Meisterschüler | 1993 Förderpreis "Studiogalerie XVI" des Landschaftsverbandes Westfalen - Lippe | seit 2002 Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund | lebt und arbeitet in Herne und Dortmund

### AUSSTELLUNGEN

1991 dreidimensional, Everswinkel | Skulptureninstallation, Wewerka Pavillon, Münster (E), (K) | Skulpturen und dreidimensionale Objekte, Kunstverein Münster | 1992 Forum Junger Kunst, Kunsthalle zu Kiel, Städt. Galerie Wolfsburg, Museum Bochum (K) | Tiefgang, Bildräume im Schloßbunker, Mannheim (K) | Hier nur so, Haus Opherdicke, Unna | 1993 Irregal, Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen (K) | 1995 Studiogalerie XVI, Kunstverein Ahlen, Kunstverein Gelsenkirchen, Galerie Münsterland, Emsdetten, Städtische Galerie, Lüdenscheid (K) | Übersicht II, in verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens (K) | zwischendurch, Burgtorpassage, Dortmund | 1996 Zeithüllen, Selm (E)

HER-ausgestellt, Galerie Lygnaß, Herne | Unterwegs, Kunsthalle Recklinghausen (K) | 1997 STAD(t)T – ART, Kunst in 56 homöopathischen Dosen, Kamen | Bilder, Gegenstände, Galerie Lygnaß, Herne (E) | Ausstellungsbeteiligung zum Ida Gerhards Preis, Städtische Galerie Lüdenscheid | 1998 Winterreise, Kabinett im Kunsthaus Essen (E) | Wie sieht unsere Wurstküche aus?, Essen | Fünf aus Herne, Flottmann-Hallen, Herne (K) | Melancholia, Kunsthaus Essen, Tuchfabrik, Trier | 1999 bin gleich zurück, galerie januar, Bochum (E) | Übergänge, Recklinghausen (K) | 2000 Übersicht 3, (K) | Kunst ufert aus, Bottrop | Kunst im Engelbergturn, Leonberg | entlang des Weges, Oberhausen (E) | 2001 Kunst im Stadtbild, Pforzheim | points of view, Dortmund (K) | Nacht, Kunsthaus Essen | 2002 Übersicht, Westdeutscher Künstlerbund, Museum Bochum (K) | trendwände, Kunstraum Düsseldorf | kein Strich zuviel, Lüdenscheid (K) | 2003 night fever, Künstlerhaus Dortmund | Sukun/ Stille, Mobile Städtische Galerie im Museum Folkwang (K) | eigentlich ist alles ganz anders, galerie brötzing art, Pforzheim | 2004 Landschaftsbilder, Bochum sammelt II, Museum Bochum (K) | Lux.us, Auswahlstellung zum Lichtkunstpreis, Museen der Stadt Lüdenscheid (K) | Lichtbilder, Kunstküche, Galerie der Stadt Remscheid | Der Kulturbeutel, werktag 4, Laboartorium Herne | 2005 nach den Dingen, Flottmann-Hallen, Herne (E), (K) | fortwährend instabil, KulturMagazin Lothringen, Bochum (E) | Lohn der Arbeit, Westdeutscher Künstlerbund, Oberhausen (K) | Das Hinterzimmer des Architekten, Dortmund (E) | 2006 Kunstlichttore, Bochum | grenzenlos, Kunstverein Gelsenkirchen (K) | über Kopf, Flottmann-Hallen, Herne (K) | Tod, Essen | Stilleben, Carlernst Kürten Stiftung, Unna (E) | 2007 endlich erwachsen, Gelsenkirchen Halfmannshof (E) | zwischenbebauung, best-kunstraum, Essen (E)



### »ZWISCHENSTOPP«

Bei der eingeschossigen Bebauung des Grundstücks Rüttenscheider Str. 127, Renate Abs, ergibt sich eine Lücke in der Fassadenabfolge. In diese Baulücke wird eine realistische Haltestellensituation gesetzt: Ein mit einer Neonlampe ausgeleuchtetes Warthäuschen, dessen Umgebung durch eine typische Straßenlaterne aus den 60 / 70-er Jahren erhellt wird, dazu ein Haltestellenschild und ein Papierkorb. In unregelmäßigen Abständen scheint die Haltestelle durch ein sich näherndes Auto beleuchtet zu werden.

Die allseits bekannte und vertraute Situation der Haltestelle, die durch die Einsetzung in die Bebauungslücke neu gesehen werden kann. So entsteht eine zusätzliche, „entrückte Verkehrsebene“, eine Irritation durch den Gegensatz von belebter Straßensituation und statischer, ruhiger und menschenleerer Haltestellensituation. Die Unterbrechung, der Zwischenstopp, betont dabei die Belebtheit der Rüttenscheider Straße und die Belebtheit bzw. Bewegung auf der Rüttenscheider Straße gleichzeitig die Ruhe und Einsamkeit der Haltestelle.

Es handelt sich bei der Arbeit Zwischenstopp nicht um eine „reine“ Lichtinstallation, sondern um eine Installation, bei der Licht eine wesentliche Rolle spielt. Vorteilhaft ist, dass die Arbeit nicht nur nachts, sondern auch tagsüber funktioniert, dann allerdings eher beiläufig. Nach Anbruch der Dunkelheit entfaltet sie erst ihre volle Wirkung, da das Licht der wesentliche Atmosphäreträger ist.





# LARS MEEß-OLSOHN

## »Crossing«



### LARS MEEß-OLSOHN

Dr.-Ing. Architektur RAIV | 1991 - 1998 Studium der Architektur an der RWTH Aachen | E.T.S.A. Sevilla und Universität de Barcelona | Mitarbeit in Aachener und Kölner Architekturbüros | 1998 - 2004 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Duisburg-Essen | Bauwissenschaft, Konstruktive Gestaltung/Leichtbau | Promotion: Die baupraktische Nutzbarmachung des aus der modernen Kunst bekannten Tensegrity-Prinzips; patentiert | 2005 Gründung des Büros leichtbaukunst in Essen mit dem Ziel der Konzeption, Planung, Realisierung und Beratung künstlerisch motivierter Leicht- und Membranbauten. Öffentliche Vorträge und Veröffentlichungen | Gastveranstaltungen zum Thema Leichtes Bauen an der Bauhaus-Universität, Weimar, Produktgestaltung | 2006 Auflage der Leuchtsenserie „Light-Structure“ bei archxx, Nordkirchen

### KÜNSTLERISCHER WERDEGANG:

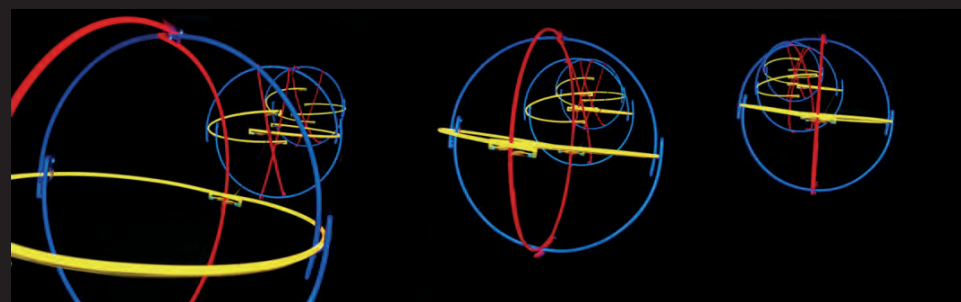
2000 „Textegrity I“, Beitrag für das LeichtbauKunst- Symposium der Universität Duisburg-Essen, nachfolgend dauerhafte Installation auf dem Campus | 2002 „Über den Dächern“, ein Beitrag in der Essener Ausstellung BauKunst, 1150 Jahre Stift und Stadt Essen, mit Jens J. Meyer und Wolfgang Zimmer | „Textegrity- Dome“, ein Beitrag für das Symposium Transparenz und Leichtigkeit der Universität Duisburg-Essen, Schloss Horst, Gelsenkirchen | 2003 Exponent mit dem „Textegrity- Dome“ auf dem Stand Forschungsland Nordrhein-Westfalen der Hannover Messe sowie als Beitrag für das Internationale Symposium Textile Roofs, TU Berlin | 2005 Auszeichnung des Wettbewerbsbeitrags der Lichtinstallation „an uns“ im Rahmen der WorldGames, Duisburg, mit Chinmayo. | „Energie-Dome“, ein Beitrag für das Folkwang-Atoll, im Rahmen der Bewerbung des Ruhrgebietes für die Kulturhauptstadt Europas. Ausstellungen der Modelle im Palast der Projekte, Zeche Zollverein, Essen, sowie im Skulpturenmuseum Marl und 2006 auch in München | 2006 „der Schrankspinn“, Lichtinstallation im Rahmen der Passagen 06, Köln, präsentiert von Galerie ARTicle, Atelier Schmuck.Design Charlotte von Lom | „transformation“, Lichtinstallation im Rahmen der Passagen 06, im CASAMAX-Theater, Köln-Sülz, Klanginstallation von Andreas Pasieka; | „Glanzlichter NRW“, Lichtinstallation in der Henrichshütte, Hattingen | „Loops“, Lichtinstallation in Langenberg | Ausstellung mit Stefan Godecki im Technikforum Kappelhoff, Bottrop | 2007 „Helix“, Installation in der Neuen Galerie der VHS, Essen

Auf das Studium der Architektur an der RWTH Aachen, in Sevilla und Barcelona folgte die wissenschaftliche Assistenz an der Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bauwissenschaft.

Die Promotion im Bereich Konstruktive Gestaltung/Leichtbau beschäftigte sich mit der Entwicklung des innovativen



Temporäre Lichtinstallationen  
„transformation“  
Henrichshütte Hattingen, 2006  
CasaMax Theater Köln, 2006

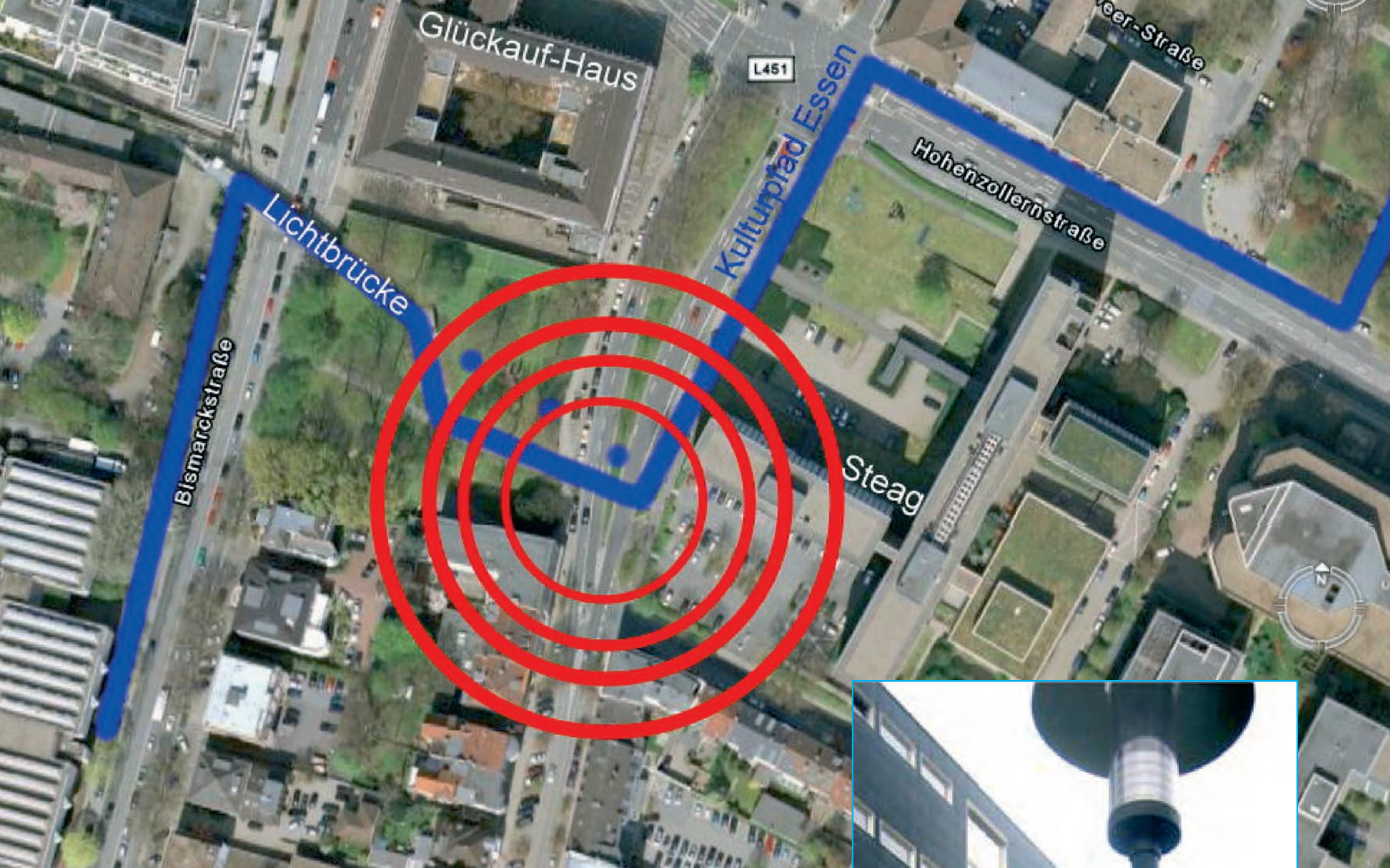


Flächentragwerkes Textegrity. Dieses patentierte Strukturprinzip ist charakteristisch für seine Arbeit an der Schnittstelle von Bau- und Ingenieurkunst.

Im Jahre 2005 folgte die Gründung des Büros leichtbaukunst in Essen mit den Schwerpunkten Konzeption, Planung und Realisierung künstlerisch motivierter Leicht- und Membranbauten; Projekte im öffentlichen Raum, Vorträge auf nationalen und internationalen Symposien, Gastvorlesungen und Veröffentlichungen befassen sich mit räumlichen Strukturen und strukturierten Räumen.

Als hervorzuhebende Beispiele seiner Tätigkeit seien der Beitrag „Über den Dächern“, im Rahmen der Ausstellung BauKunst, 1150 Jahre Stift und Stadt Essen, die Auszeichnung des Wettbewerbsbeitrags „an uns“ im Rahmen der WorldGames, Duisburg, genannt, sowie die beiden anlässlich der Kölner Passagen 06 von der Galerie ARTicle und dem CASAMAX-Theater präsentierten Lichtinstallationen „light-structure“. Wie auch bei der Arbeit „Helix“ aus diesem Jahr in der Neuen Galerie am Burgplatz, Essen, unterstützen klankünstlerisch unterlegte Sounds die Wirkung der räumlich aufgespannten Strukturen.

Als Vision für das Selbstverständnis wird der Beitrag „Energie-Dome“ für das internationale Kunstprojekt Folkwang-Atoll, ein Leitprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr 2010, angesehen: eine innovative, multifunktionale und –mediale Gebäudehülle definiert den zentralen, energieautarken Ausstellungs- und Veranstaltungsraum als begehbare Leuchtobjekt. Der Raum wird durch die ihn begrenzenden Kräfte definiert, die sich in Form von Druck(Leucht-)stäben und transparenten, aufgespannten Flächen materialisieren.



#### KONZEPT

Fast am Ausgangspunkt der Rüttenscheider Straße, unmittelbar nach der Kreuzung mit der Hohenzollernstraße, trifft der Kulturpfad Essen auf die RÜ DE LUX Lichtkunstmeile und verläuft zwischen Glückauf-Haus und dem baulichen Komplex von EVONIK (ehem. Steag).

Vom Museum Folkwang kommend weist er mit den in den Boden eingelassenen blauen Leuchtsteinen in Richtung Innenstadt. Diese Schnittstelle möchte ich als Ort einer Installation aufnehmen und den Anschluss der RÜ DE LUX Lichtmeile an den auf Veränderung und Erweiterung hin angelegten

Kulturpfad Essen zum Thema machen: In Form einer weithin sichtbaren baulichen Licht-Struktur werden die Stichworte Vernetzung, Überlagerung, Pfad und Kreuzung aufgegriffen und in Verlängerung der Lichtbrücke als Skulptur umgesetzt. Sie dient mit ihrer Tag- und Nachtwirkung als Markierungsobjekt und führt in den für die „Rüttenscheider“ typischen, beidseitig gefassten Straßenraum.

Materialien/Konstruktion: Stahl und Neon

# MARTINA URMERSBACH | GÜNTER DOHR

## »Farben des Lichts«



### MARTINA URMERSBACH

1959 in Duisburg geboren | 1979 Abitur in Duisburg | 1980 – 1986 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster bei Prof. Ludmilla von Arseniew | Meisterschülerin seit 1986 | künstlerisch tätig und wohnhaft in Essen, Duisburg und Krefeld | seit 1991 Mitglied bei den Freien nicht gruppengebundenen Duisburger Künstlern | 1991 – 1996 ehrenamtliche Arbeit im Vorstand des Westdeutschen Künstlerbundes, davon die letzten beiden Jahre als Vorsitzende des Vereins | seit 1998 ehrenamtliche Arbeit im Vorstand des Vereins für aktuelle Kunst Ruhrgebiet e.V. Oberhausen, Zentrum Altenberg



### PROF. GÜNTER DOHR

1936 geboren in Münster | 1957-62 Studium Universität Münster und Staatliche Hochschule für bildende Künste Kassel (Klasse Arnold Bode) | 1965-69 Kinetische und Lichtobjekte, Mitglied der Gruppe B1 | 1970-75 Lichtobjekte mit elektronisch gesteuerter Farbveränderung | seit 1970 Arbeiten im Zusammenhang mit Architektur | 1976-78 Lichtobjekte mit weißen Leuchtstoffröhren | seit 1979 Malerei | seit 1980 Professur an der FH Niederrhein für Objekt-Design | seit 1992 Neue Arbeiten mit Kunstlicht



### LICHTKUNST UNI SIEGEN

Lichtkunst für die Erweiterung des Medienzentrums Universität GHS Siegen, Architekt Kleeschulte; die Lichtkunst besteht aus 31 Elementen in den Farben gelb, blau und grün. Diese sind im Innenraum über zwei Etagen verteilt. Ein Teil der Elemente arbeitet mit einer elektronischen Steuerung, die die Farbintensität verändert. Der Entwurf ist von 2006, die Realisierung fand im Juli 2007 statt.



### PROJEKTbeschreibung

Für den Vorschlag einer künstlerischen Gestaltung der Fassade Edeka an der Rüttenscheider Straße möchte ich auf Erfahrungen zurückgreifen, die ich zusammen mit Martina Urmersbach bei der Verwirklichung meines Entwurfs für die Universität GHS Siegen machen konnte.

Die Lichtkunst arbeitet mit den Farben grün, gelb und blau, die an der Fassade herunter- und von unter dem Erker auf die Fassade leuchten sollen.

Dabei verwende ich zwei Längen von Leuchtröhren in lackierten Aluminium – Gehäusen mit satiniertem Plexiglas vor den Röhren.

Durch die rhythmische Folge der Längen und Farben entsteht ein Erlebnisraum, den man als poetisch bezeichnen kann. Zu dieser Wirkung trägt noch bei, dass die Intensität der Farben bei verschiedenen Elementen der Lichtkunst verändert wird.

Dies ist ein langsamer Vorgang, der eine Stille in das Moment der Zeit einführt. Dabei verwende ich für jedes sich verändernde Element eine eigene Steuerung. Diese ist

als Programm identisch mit den übrigen, aber nicht streng synchron, so dass sich die Veränderungen zur Nachbarfarbe deutlich zeigen. Auf den glänzenden Platten der Fassade kommen diese malerischen Möglichkeiten besonders gut zur Wirkung.

# MANFRED WALZ

## »Leuchtende Fuge« | »Überschnitt«



### PROF. DR. ING. MANFRED WALZ

1940 Berlin | Stadtplaner und Architekt | Prof. Dr.-Ing. Lehrgebiet "Stadt- und Regionalentwicklung" im FB1 der FH Dortmund bis 2005. Seit 2004 im Masterstudiengang „Städtebau NRW“ seit 2004. Verschiedene Forschungen in der Region mit Stahlarbeitern, Bürgerinitiativen und Künstlern zu Wahrnehmung, Orientierung und Bewegung im öffentlichen Raum.

Arbeiten zum Thema Lichtgestaltung  
Lichtgestaltungen des „TagNachtPanorama“ mit Georg Kiefer 1994 | 2001 im Rahmen der IBA Emscherpark mit den Objekten: Faultürme Dortmund-Deusen, Doppelwassertürme Bochum-Gerthe, Hauptturm Erin 1,2,7 und Hammerkopfturm Erin Castrop-Rauxel, Förderturm Teutoburgia Herne sowie weitere Realisierungen in Dortmund | Bestandsaufnahme und methodisches Konzept für den „Lichtatlas“ der Lichtgestaltungen NRW 2003-4 | Fachtagung „Lichtgestaltungen im öffentlichen Raum“ des MSWKS - NRW 2005 mit Yasemin Utku | Webseite „Lichtgestaltungen im öffentlichen Raum“ des MBV - NRW 2004-2007 mit Dennis Köhler | Taglichtobjekt und Lichtgestaltungen in in NRW und im Ruhrgebiet als Ausstellung und dauerhafte Lichtinstallationen des RVR „Route der Industriekultur“ im „Zentrum für internationale Lichtkunst“ in Unna 2007

### DER ORT

Baulücken sind Unterbrechungen der durchgehenden Raumkanten des Straßenraums. Sie zeigen das stadthistorische „Davor“ und das räumliche „Dahinter“. Hier wird die Fuge mit Blick auf Kirche (Nr. 17) gewählt.

### DIE IDEE

Die Baulücke soll nachts mit Hilfe von Licht geschlossen werden. Licht kann das „Davor“, das „Dahinter“ aber auch das zukünftig zu Bauende zeigen. Tags ist die Lücke offen. In der Baulücke erscheint das Bild einer Silhouette, das die Fuge in der Strassenflucht von Giebelwand zu Giebelwand in der Ebene des eingesetzten Leuchtstabs zu schließen scheint. Der Stab deckt die gesamte Höhe der jeweiligen Giebelwand. Er ist mit mehreren hundert LEDs belegt, die über einen PC angesteuert werden. Über das blitzschnelle Ansteuern und Aufleuchten der LEDs wird das gewählte Bild als Nachbild im Auge des Betrachters erzeugt. Der Betrachter wirkt mit. Auf diese Weise wird die Lücke in der Straßenflucht virtuell geschlossen. Als Bildvorlage kann z.B. ein Foto des zerstörten Hauses oder die Fassade eines geplanten Gebäudes in vereinfachter Form als gegliederte Lichtfläche eingearbeitet werden. Das Tagbild der Lücke zeigt nur den mit LEDs bestückten schlanken Stab an einer Giebelecke. Mit beginnender Nacht leuchtet der LED-Stab schwach auf. Wenn man dann den Stab passiert, beginnt am Rand des Blickfelds das Nachbild zu laufen. Der Betrachter bleibt stehen, er kann durch systematische Blick- und Kopfbewegungen das ganze Bild für sich erzeugen. Im Ergebnis wird die Lücke in der Bauflucht für die Betrachtenden durch ein virtuelles Bild - durch Licht - geschlossen:

LEUCHTENDE FUGE



### DAS BILD

In der Baulücke mit Kirche wird das Nachbild eine einfache Figur zeigen. Das Bild hat die Höhe des LED-Stabs, die der Höhe der Giebelwand entspricht. Die Bildbreite ist durch den Betrachter auszulegen. Je nach Intensität der Bemühungen wird es mehr oder weniger aufleuchten, bis zur Breite der Baulücke. Es soll eine Kirchenansicht zeigen, die jedoch invers angelegt ist. Das Gebäudevolumen erscheint hell in der gewählten Farbe Ocker, das Feld dunkel in nachtblau. Die Traufe des Erdgeschosses ist mit schwachen Leuchtpunkten definiert. Sie unterstützen in wachsendem Abstand von links nach rechts die Leserichtung.

### DIE REALISIERUNGSELEMENTE

Der LED-Stab wird an die straßenseitige Giebelkante des Nachbarhauses montiert. Die Steuerung und Programmierung der LEDs ist in einem geeigneten Raum des Hauses der Lücke platziert und mit dem Stab verbunden. Das System wird mit einem Dämmerungsschalter eingeschaltet und mit einem Zeitschalter um 24 Uhr ausgeschaltet. (Grundlage ist eine technische Realisierung, die durch A. Pausch für ein Buchstabenkonzept (R.Schnell) erprobt wurde. Auf dieser technischen Grundlage wird die Installation für die Baulücke weiter

entwickelt). Die Realisierung des Nachbilds kann durch die Illuminierung der Giebelwände mit zwei Schwarzlichtflutern unterstützt werden. Für eine Realisierung müssen Seitenlichter und Überstrahlungen auf störende Wirkungen geprüft und eingeregelt werden.

### ORTSBEZUG, BESONDERHEIT, NACHHALTIGKEIT, ÜBERTRAGBARKEIT (EIGENE EINSCHÄTZUNG)

Das durch den Betrachter erzeugte Bild zeigt je nach eingespeister Vorgabe ein Bild des vergangenen oder eines zukünftigen Baus. Die Baulücke wird durch Licht virtuell geschlossen. Die Passanten produzieren das Bild selbst. Das Schließen einer Baulücke durch Licht im virtuellen Bild ist bisher nicht realisiert. Die Realisierung der Idee ist auf andere Baulücken in der Rüttenscheider Straße und in jeder anderen Straße einer anderen Stadt übertragbar. Mit jeweils ortstypischen Bildern von Gebäuden oder geplanten Fassaden. Die Größe der Baulücke setzt den Dimensionen des erzeugbaren Nachbilds ebenso Grenzen wie die Kosten. Maximal 6 - 8 m in der Breite und maximal 4 - 6 m Höhe erscheinen realisierbar.



#### DER ORT

Die Rüttscheider Straße hat einen Visierschnitt mit der Brücke über die ehemalige Gleisstraße in mehrfacher Hinsicht:

- Es ändern sich die Nutzungsabschnitte der Straße nach Süden hin - von der Geschäftszone mit Büros, Galerien und Lokalen mehr zum Wohnen hin,
- der Brückenscheitel teilt die Raumfolge der Straße darüber hinaus optisch in zwei Abschnitte: ein traditioneller „Visierbruch“ und genau auf der Brücke öffnet sich der regionale Bezug über den Radweg und die grüne Fuge zur Messe nach Osten, nach Westen zur „Stadtmarke Schornstein“ des Kraftwerks. Oben auf Straßenniveau ist der Ort durch die leuchtenden Reklamen des Girardet Hauses und die Lichtgestaltung

des RÜKONTORs akzentuiert: Städtebaulich und lichtgestalterisch ein Tor. Diese Brücke ist ein Ort des Übergangs, einer dunkle Zäsur. Sie ist auch ein Eingangsort von unten und von Süden in den intimen Straßenraum der nördlichen Rüttscheider Straße.

#### DIE IDEE

Die Brücke wird mit zwei scharf begrenzten blauen horizontalen Lichtlinien gezeigt: Übergang und unteres Tor von der Messe her. Der Schornsteinkörper wird mit einer grünen weich schimmernden Lichtlinie belegt. Beide, die blaue horizontale und die grüne vertikale Lichtlinie sind gleich lang. Beide sind im Punkt des goldenen Schnitts geteilt. Nähert man sich von der Messe her, so schneiden sich die nahe blaue und die ferne grüne in einem bestimmten Punkt der

Annäherung, so wird der dunkle untere Verbindungsraum in seiner Bedeutung „gehoben“: ÜBERSCHNITT

#### DAS BILD

Das Bild beider Linien fügt den Raum zu einer Einheit naher Ferne. Es verbindet so den oberen urbanen Raum der Straße mit dem unter der Brücke durchlaufenden Freiraum zu einer stadträumlichen Figur die mit der Farberfahrung spielt: das ferne Blau leuchtet als nahe Horizontale, das nahe weiche Grün setzt die ferne Vertikale.

#### DIE REALISIERUNGSELEMENTE

Zwei im goldenen Schnitt aufeinander bezogene blaue Lichtlinien sind am Fußpunkt des Geländers außen auf den Brückenrand gelegt. Die gleich lange unterteilte Lichtlinie wird in einer satinierten durchscheinenden Röhre auf die Brückenseite des Schornsteins gelegt.

#### ORTSBEZUG, BESONDERHEIT, NACHHALTIGKEIT, ÜBERTRAGBARKEIT (EIGENE EINSCHÄTZUNG)

Die Inszenierung ist auf diesen Ort und auf die Annäherung an ihn bezogen - aus dem Stadtraum und aus dem Freiraum. Diese Raumverknüpfung durch Licht ist das Besondere und der Vorschlag ist nicht auf andere Orte übertragbar.





# BEGLEITENDE AKTIVITÄTEN | FINANZIERUNGSKONZEPT

Es wird angestrebt begleitende Veranstaltungen zu dem vorgestellten Lichtkunstprojekt zu initiieren. Sie werden je nach Budget umgesetzt und können auch von externen Veranstaltern durchgeführt werden.

- Eröffnungsveranstaltung am 09. 01. 2010 mit Musik- und Laserprojektionen.
- Nächtliche Führungen durch die Installation.
- Vernetzung mit anderen Lichtkunstprojekten. Gemeinsame Ausstellungsbesuche und nächtliche Busrundfahrten.
- Ortsansässige Galeristen stellen die beteiligten Künstler aus.
- Licht-Parties, Licht-Events
- Vorträge zum Stadtteil Rüttenscheid, in denen die Geschichte, aber auch die Bedeutung in der Gegenwart und in der Zukunft besprochen werden.
- Ausstellungsflyer, Buch- und CD-Dokumentation

Die angenommenen Kosten basieren auf Kalkulationen (Erfahrungswerte) und Vorgaben an die Künstler. Sie beinhalten Lichtinstallationen, Montage und Künstlerhonorare, wobei Unterhaltskosten, Versicherungen, Marketing, begleitende Aktivitäten, etc. noch nicht berücksichtigt wurden. Das Konzept ist offen und kann bei erweitertem Budget an Veranstalter- und Sponsorenwünsche angepaßt werden.

## Finanzierungsaufteilung

Kosten gesamt:	EUR 375.000,-
Kulturhauptstadt Ruhr 2010 GmbH:	EUR 125.000,-
Interessengemeinschaft Rüttenscheid e. V. (IGR):	EUR 20.000,-

## Sponsoren:

1 Hauptsponsor:	EUR 200.000,-
5 Sponsoren à EUR 5.000,- :	EUR 25.000,-
5 Unterstützer/Förderer à EUR 1.000,- :	EUR 5.000,-



**RÜTTENSCHIED**  
**Gute Zeit.**

# IMPRESSUM

## DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER (A-Z)

Paul Baartmans  
Tollenstraat 124  
1053 Amsterdam  
Niederlande  
T ++31 20 6899231  
E paul\_baartmans@dds.nl

Peter Brdenk  
Adelkampstraße 95  
45147 Essen  
T 0201 707178  
E planwerkessen@aol.com

Miriam Giessler | Hubert Sandmann  
Paulinenstraße 68  
45131 Essen  
M 0178 7040451  
E miriam.giessler@gmx.de

Tom Groll  
Schlittenbacherstraße 5  
58511 Lüdenscheid  
M 0179 4432233  
tom\_groll@web.de

Christoph Hildebrand  
Oslenderstraße 13  
45257 Essen  
T 0201 4370931  
M 0163 5810594  
E christoph.hildebrand@berlin.de

Lars Meeß-Olsohn  
Kamperstraße 1  
42555 Velbert  
T 02052 813071  
E info@leichtbaukunst.de

Dirk Schlichting  
Claudiusstraße 37  
44649 Herne  
T 02325 71099  
E kontakt@dirkschlichting.de

Martina Urmersbach | Prof. Günter Dohr  
Bahnhofstraße 60  
47820 Krefeld  
T 02151 43761  
E dohr-urmertsbach@t-online.de

Prof. Dr. Ing. Manfred Walz  
Hiltroper Landwehr 82  
44805 Bochum  
T 0234 864261  
E mawalz@gmx.de

## MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES KULTURHAUPTSTADT DER INTERESSENGEMEINSCHAFT RÜTTENSCHIEDT E. V. (IGR) (A-Z)

Dipl.-Ing. Peter Brdenk  
Architekt BDA,  
Künstlerischer Leiter  
c/o Architekturbüro Planwerk  
Adelkampstr. 95  
45147 Essen  
T 0201 707178  
F 0201 706364  
E planwerkessen@aol.com;  
E lichtjaessen@aol.com

Wolfgang Jaentsch  
Vorstand der IGR  
c/o Steuerberatungsbüro Jaentsch  
Rüttenscheider Str. 164a  
45131 Essen  
T 0201 841441-0  
F 0201 841441-23  
E info@steuerberatung-jaentsch.de

Andreas John  
Leiter Werbung  
c/o Messe Essen GmbH  
Messehaus Ost  
Norbertstraße  
45131 Essen  
T 0201 7244-431  
F 0201 7244-249  
E andreas.john@messe-essen.de

Ulrich Kelch  
Koordinator des Arbeitskreises  
Rechtsanwalt und Notar  
c/o Linten & Partner Rechtsanwälte  
Zweigertstr. 37-41  
45130 Essen  
T 0201 72091-25  
F 0201 72091-60  
E u.kelch@linten.de

Klaus Kiefer  
c/o Galerie KK  
Rüttenscheider Str. 56  
T 0201 788266  
F 0201 776322  
E infokk@t-online.de

Dr. Rolf Krane  
2. Vorsitzender der IGR,  
Beratender Ingenieur, Anwohner  
Julienstr. 58  
45130 Essen  
T 0201 792659  
F 0201 784311  
E rolf.krane@t-online.de

Stefan Hannen  
Leiter Stabsstelle/  
Unternehmenskommunikation  
c/o Messe Essen GmbH  
Norbertstraße  
45131 Essen  
T 0201 7244-220  
F 0201 7244-249  
E stefan.hannen@messe-essen.de

Reinhard Pietrass  
c/o pietrassdesign, Agentur für Werbung,  
Kommunikation und Design  
Girardetstr. 2-38  
45131 Essen  
T 0201 7203135  
F 0201 7203190  
E rp@pietrassdesign.de

Hannes Schmitz  
Vorsitzender der IGR, Initiator des  
Arbeitskreises Kulturhauptstadt  
Gastronom, Veranstalter  
Rüttenscheider Straße 143  
45130 Essen  
T 0201 770707  
F 0201 770708

Claudia Sieber  
Vorstand der IGR  
c/o Inkasso Sieber  
Alfredstr. 71  
45130 Essen  
T 0201 7220026  
F 0201 7220126  
E sieber@inkasso-sieber.de

Thomas Siepman  
c/o TAS Emotional Marketing GmbH  
Alfredstr. 182  
45131 Essen  
T 0201 84224-18  
F 0201 84224-22  
E thomas.siepman@tas-agentur.de

Ralf Stöter  
Anzeigenleitung  
Rhein-Ruhr Magazin,  
c/o Nordis Verlag GmbH  
Maxstr. 64  
45127 Essen  
T 0201 872290  
F 0201 8942511  
E rst@rhein-ruhr-magazin.de

## HERAUSGEBER



Arbeitskreis  
Kulturhauptstadt der  
Interessengemeinschaft  
Rüttenscheid e.V. (IGR)  
Rüttenscheider Str. 108  
45130 Essen  
T 0201 721078  
F 0201 784311  
E info@igruettenscheid.de  
www.igruettenscheid.de

## KONZEPTION, GESTALTUNG UND DRUCK DES BEWERBUNGS-BOOKLETS MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



pietrassdesign, Agentur für Werbung,  
Kommunikation und Design  
Girardetstr. 2-38  
45131 Essen  
T 0201 7203135

## Brochmann

Offset- & Digitaldruck  
Girardetstr. 76  
45131 Essen  
T 0201 87728770

## COPYRIGHT

Die Rechte aller vorgestellten Entwürfe für Lichtinstallationen, die Projektbeschreibungen und -fotos liegen bei den jeweiligen Künstlern. Die Rechte an dem Konzept RÜ DE LUX Lichtkunstmeile Rüttenscheid liegen bei Peter Brdenk, Essen. Rechteinhaberin des Projektlogos und der grafischen Gestaltung dieses Booklets ist pietrassdesign, Essen. Alle Texte und Fotos aus dem hier vorliegenden Druckwerk, an denen der IGR Nutzungsrechte zustehen, dürfen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Arbeitskreises Kulturhauptstadt in der Interessengemeinschaft Rüttenscheid e.V. (IGR) genutzt werden.

© Oktober 2007

**Lichtkunstmeile  
Rüttenscheid**

**RÜ  
DE  
LUX**